



Ram Dass (Dr. Richard Alpert) Begegnung in Liebe

1979 entdeckte ich in einer Buchhandlung das Buch „Schrot für die Mühle.“ Auf dem Titelbild war ein sympathischer Herr – damals noch mit Vollbart - abgebildet. Er sprach in diesem Buch von verschiedenen Bewusstseinssebenen, von Meditation und den Abenteuern einer “inneren Reise“. Damals konnte ich den Inhalt seiner Worte noch nicht nachvollziehen.

Vor allem aber hätte ich nie gedacht, diesen “sympathischen Herrn“ neunzehn Jahre später persönlich kennen lernen zu dürfen.

Ich hatte am 3.Oktober 1995 “mein Sterbeerlebnis und die Erfahrung des Absoluten“. Es war der Tag “meines“ Erwachens. Mein Bedürfnis mich einem

Menschen dahin gehend anzuvertrauen und ihm Fragen zu stellen war sehr groß. Und es gibt wohl keine Zufälle.

Ein Freund von uns hatte bei einem Retreat teilgenommen, das Ram Dass in der Schweiz abgehalten hatte. Er erzählte begeistert von ihm und gab mir seine Telefonnummer. Wochen waren vergangen. Ob ich Ram Dass einfach anrufen sollte?

August 1996. Mein Entschluss stand fest. Jetzt würde ich anrufen. Ganz ruhig ging ich zum Telefon. Langsam wählte ich seine Nummer. Es läutete einige Male. Niemand hob ab. Dann begann eine sanfte Männerstimme vom Anrufbeantworter zu sprechen. Die Aufforderung "leave me a message" wurde mit den liebevollen Wünschen: "and may you be happy!" beendet. Ich zögerte. Was sollte ich nun sagen? Sollte ich überhaupt auf den Anrufbeantworter sprechen? Plötzlich wurde der Hörer abgenommen. Ram Dass nannte seinen Namen.

Nach einem kurzen Moment des Schweigens sagte ich zu ihm: "It`s me! (Ich bin es!)" - Pause- „Eva Maria von Austria.“ Er antwortete spontan „That`s great!“ (Das ist großartig!) Unser darauf folgendes Gespräch hatte etwas ganz Vertrautes, als wären wir seit vielen Jahren befreundet. „Wir kommen im Herbst nach San Francisco.“ meinte ich. „ Es wäre schön, wenn wir dich treffen könnten. Just for one look into your eyes!“ Er zeigte sich begeistert. „Fein, da könnten wir uns am 19.10. um 13 Uhr in St. Marine treffen. Ich lade euch zum Essen ein....“ Ich konnte es nicht fassen. Hatte ich das geträumt?

Die zwei Monate waren schnell vergangen. Den Termin hatte ich ganz groß notiert. Hätte ich nochmals anrufen sollen? Nein. Ich wusste, wir würden einander begegnen.

19.10.1996 Leon und ich saßen bereits etwas früher im vereinbarten Lokal. Dann wurde es 13 Uhr. Ob Ram Dass wirklich kommen würde? Leon begann zu zweifeln... Da ging die Türe auf und das Wunder geschah! Ram Dass stand im Raum. Er blickte in unsere Richtung und kam ohne zu zögern auf uns zu.. Es war, als wäre eine Sonne im Raum aufgegangen. Sein wahres Wesen leuchtete so stark, dass Es den Raum erfüllte. Ich stand auf und wir umarmten einander, als

wären wir seit jeher Freunde gewesen. Wir begannen einander aus unserem Leben zu erzählen. Dann kam das Essen.

Der Mann strahlte aber so viel Liebe aus, dass ich anstatt zu essen, fast in ein Satori ging.

Ich erzählte unter anderem vom 3. Oktober 1995, von meinem Sterbeerlebnis, von der Erfahrung des Absoluten. Er hörte mir aufmerksam zu. Eine angeregte Unterhaltung über spirituelle Themen schloss sich an.

Die Stunden waren verflogen. Der Abschied nahte. Wir umarmten einander. Wir waren Eins in bedingungsloser Liebe. Ich weiß nicht, wie lange wir so gesessen waren. Zeit und Raum waren nicht ... Nur Liebe .. Mir war bewusst, dass wir uns zwar körperlich trennen würden, aber auf höchster Ebene würden wir miteinander verbunden bleiben. Zwei Seelen, die mit einander kommunizieren, auf d e r Ebene, wo Worte enden. ...



Ram Dass hatte uns geraten, nach Maui zu fliegen. Und das taten wir auch. Nach einer wunderschönen Zeit im „Paradies“ kehrten wir zu Weihnachten wieder nach Österreich zurück.

Es war im Februar 1997, als draußen hoher Schnee lag. Die Äste der Nadelbäume hingen tief herunter. Ich war gedankenfrei und startete in den glitzernden Schnee. Und plötzlich durchzuckte mich eine entsetzliche Erkenntnis:“ Ram Dass ist in Lebensgefahr! Ram Dass stirbt!“ Nun begannen sich meine Gedanken zu überstürzen. Ich rannte zu Leon und rief verzweifelt:“ Ram Dass stirbt! Er ist in

Gefahr.“ Leon versuchte mich zu beruhigen. Was sollte ich tun? Seine Telefonnummer wählen und fragen, ob er krank sei? - Unmöglich! Ich begann zu beten und hoffte, dass alles nur ein böser Spuk sei. Am 6. April schickte ich ihm ein Fax mit besten Wünschen zum Geburtstag. Ich erhielt keine Antwort..... Bei unserem Treffen in S. Marine hatten wir vereinbart uns wieder zu treffen, wenn wir wieder in die Staaten kämen.

Jänner 1998. Wir waren in S. F. gelandet und wollten einige Tage in CA bleiben. Wie schön wäre es, Ram Dass wieder zu sehen! Wir wohnten in Oakland bei Freunden. Am Samstag rief ich bei Ram Dass an. Er hob nicht ab. Als ich seine Stimme vom Anrufbeantworter hörte, stieg ein beklemmendes Gefühl in mir hoch. Am Ende seiner Ansage fehlten die Worte:“ May you be happy!“ Was war los? Was war geschehen? Diesmal sprach ich auf den Anrufbeantworter und hinterließ die Telefonnummer meiner Freunde. Der Samstag verging und Ram Dass rief nicht an. Vielleicht war er verreist. Hoffentlich! Ich würde es in einigen Tagen wieder versuchen... Für Sonntag hatten wir alle einen Ausflug geplant. Als ich aufwachte, fühlte ich mich nicht gut und so bat ich Leon und unsere Freunde, ohne mich zu fahren. Nach etwa einer Stunde läutete das Telefon. „It`s me! Ram Dass!“ Ich machte einen Luftsprung voll Freude. „Baba, Baba! I am so happy that you are alive!- How are you?“ Er meinte, es ginge ihm gut. Doch seine Stimme klang anders.. Ich begann ihm von meinem Erlebnis des vorigen Jahres im Februar zu erzählen. Dass ich gespürt bzw. gedacht hätte, es ginge ihm gesundheitlich ganz schlecht. Schweigend hatte er mir zugehört. Dann sagte er: “Du hast Zugang zu einer hohen BewusstseinsEbene. So bist du mit anderen Menschen verbunden. Auch mit mir. Ja! Du hast richtig empfunden und erkannt. Ich hatte im Februar drei Schlaganfälle und wäre fast gestorben! Ich sitze im Rollstuhl! Bis jetzt wissen das nur wenige, die Öffentlichkeit ist darüber noch nicht informiert.“ Ich fing zu weinen an. Mein Herz schien zu zerspringen. Ich wollte ihn besuchen. doch er wehrte ab. „Ich werde rund um die Uhr von Ärzten und Therapeuten betreut. Den ganzen Tag bin ich dadurch beschäftigt.“ Ich fragte ihn nach seinem geplanten Buch. „Daraus wird wohl nichts werden.“ Ich versuchte ihm Mut zu machen. „Du

wirst wieder gehen können, glaub daran. Alles wird wieder gut! Auch das nächste Buch wirst du schreiben“ Ich überzeugt von dem,, was ich sagte. Wir führten ein langes Gespräch von großer Tiefe. Abschließend stellte ich ihm eine Frage, die mich sehr bewegte. Ich zögerte, doch dann sagte ich: “Baba, so viele Menschen leben als Asketen. Da gibt es Mönche und Nonnen, sie leben dafür, Gott zu dienen um IHN in sich zu realisieren. Doch ihr Wunsch wird nicht erfüllt. Und da komme ich nun daher, mit meinem schrecklichen Lebenswandel und Gott hat so viel Gnade mit mir! Ich durfte d a s Sterben erfahren. Durfte mich in der Herrlichkeit des Absoluten auflösen, um zu erkennen: Ich bin Das! Ich Bin! - Baba, wie soll das weiter gehen? Ich war bei Amma, wie Du weißt. Sie l e b t Ihre Selbstrealisation. Auch andere, die erkannt haben, Wer sie sind, haben ihr Leben in die “Erleuchtung“ hoch gebracht. Ich bin zwar ständig in höheren Bewusstseins-Sphären und mein Herz ist voll Liebe, aber es ist mir weder gelungen, meine Finanzen zu schlichten, noch das Rauchen aufzugeben. Ich scheitere anscheinend an den weltlichen Dingen.“

Ram Dass antwortete mir liebevoll: „ Es ist,, was Es ist. Wenn Du rauchst, raucht Gott durch Dich!“

Ich war glücklich und dankbar für Seine Worte. Bedingungslose Hingabe, an Das, was ist - nichts zu wollen und nichts abzulehnen - Das bedeutete frei zu sein, ... Frei-Sein!,

Sechs Monate nach unserem Telefongespräch, rief mich der Freund aus der Schweiz an, von dem ich Ram Dass` Telefonnummer erhalten hatte. Er erzählte mir bestürzt, dass Ram Dass krank sei und im Rollstuhl säße.. Nun wussten es also alle ...

1999 rief ich bei Ram Dass nochmals an. Eine Dame hob ab und ich nannte ihr meinen Namen. „Eine Eva Maria spricht da“ „Ja,“ hörte ich ihn freudig sagen, „sie ist aus Deutschland“. Dann war er am Apparat. Es war so schön seine liebe Stimme zu hören. “ Baba, ich bin es!“ Es war die gleiche Vertrautheit zwischen

uns, als hätten wir gerade gestern mit einander gesprochen. Ich war glücklich von seinen gesundheitlichen Fortschritten zu hören.

Am Ende unseres Gesprächs sagte ich ihm, dass ich gern über ihn schreiben würde. "Ja, tu das!" sagte er liebevoll "Das würde mich sehr freuen. Schreib über mich!"

Und das tat ich dann auch
In Liebe

OM